

ZELTGEFLÜSTER



24



26



8

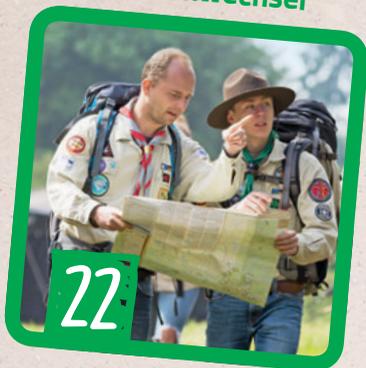


18



Liebe Wölflinge,
ab Seite **8** erzähle
ich euch, was ihr
für euren Garten
oder Balkon bauen
könnt.

**Alles rund um den
Stufenwechsel**



**Auf Seite 28 gibt es
etwas zu gewinnen!**

Inhalt 2/21

3 Buntes

Wölflinge

- 4** Straßenbäume und was sie können
- 6** Welcher Baum ist das?
- 8** Wölfis Tipps für Umweltschutz: Ein Totholz-Haufen für den Pfarrgarten
- 10** Wölfis Tipps für Umweltschutz: Aktiv im Park und auf dem Balkon

Jungpfadfinder

- 12** Eure Meinung zählt
- 14** Wie geht das? Mitbestimmung und Demokratie in der Gruppenstunde
- 16** Politisch aktiv vor Ort
- 18** Die U18-Wahlen
- 19** Kobolds wunderliches Wissen: Bundestagswahl

Pfadfinder

- 20** Pfadibu 2022: Das ist euch wichtig
- 22** Willkommen bei den Pfadis
- 24** Völlig von der Rolle?

Rover

- 26** roverboco – Sei Deiner Meinung!
- 28** Buntes

Jede*r kann sich politisch engagieren. Eine Möglichkeit zeige ich euch auf Seite **16**.



**ROVER
VOCO**
Sei Deiner Meinung!

**Erste Informationen zum
Rover-Bundesunternehmen
auf Seite 26.**

BUNTES ZU BEGINN ...



Liebe Biberfreund*innen!

Um euch einen Einblick zu geben, wie eine Biber-Übernachtung aussehen kann, möchten wir euch die Geschichte unserer Biber-Übernachtung im Januar 2020 erzählen:



An einem kalten Samstagmittag haben wir uns mit allen Bibern am Pfadfinder*innenhaus getroffen. Zunächst waren die Kinder damit beschäftigt, ihre Taschen, Schlafsäcke, Isomatten und Kuschtiere ins Haus zu tragen. Anschließend gab es eine kleine Eröffnungsrunde, in der jeder Biber erzählt hat, wie es ihm*ihre geht. Plötzlich erhielten wir die Nachricht, dass eine böse Hexe den Lieblingsspielplatz der guten Fee mit einem Fluch belegt hat, sodass die Fee ihn nicht mehr finden konnte. Die Biber waren bereit,

den Fluch der Hexe zu brechen. Also zogen wir sofort unsere dicksten Mäntel und wärmsten Schuhe an und machten uns auf den Weg. Wir waren noch nicht lange unterwegs, da lauerte schon das erste Hindernis, das die Hexe ausgelegt hatte. Die Biber mussten schnell einen Parcours aus Kletter-, Rutsch- und Schaukelübungen bewältigen, um weiterzukommen. Gerade als der letzte Biber den Parcours überwunden hatte, ging ein Ruf durch die Gruppe: Die Hexe wurde gesichtet. Schnell versteckten sich alle und warteten, bis die Hexe weg war. Auf unserem Weg folgten noch weitere Hindernisse, die jedoch alle überwunden werden konnten. Zum Abschluss schafften es die Biber, die Hexe mit ihrem Schlachtruf für immer zu verjagen. Stolz auf ihre Leistung begaben sich alle Biber zurück zum Pfadfinder*innenhaus, wo einige Leiter*innen bereits ein Festmahl aus Nudeln mit Tomatensoße zubereitet hatten. Am Abend folgte noch eine große Party mit Stopp-tanz, Reise nach Jerusalem und biblischen Mengen Apfelschorle, um den Sieg über die Hexe zu feiern. Anschließend konnten die Biber glücklich und müde in ihre Schlafsäcke kriechen und zufrieden bis zum nächsten Morgen schlafen. Nach einem ausgiebigen Frühstück und einer Partie Obstsalat wurden alle Biber abgeholt und konnten den Eltern von ihren Erlebnissen berichten.



Frederik Moers



Redaktion Biber

Jana Hütten



Redaktion Biber

Fotos: Jana Hütten

Straßenbäume und

Kastanie

Kastanienbäume mag ich natürlich vor allem, weil da die schönen Früchte im Herbst herunterfallen. Die Bäume in den Straßen sind oft Rosskastanien. Die heißen so, weil die Früchte oft an Pferde verfüttert werden. Menschen können Rosskastanien nicht essen, aber es gibt andere essbare Kastanienarten. Das Holz vom Kastanienbaum kann man nicht so gut verwenden, aber viele andere Teile der Kastanie werden zum Beispiel in der Medizin genutzt. Und mit den Kastanienfrüchten, die im Herbst vom Baum fallen, kann man super basteln!

„**Liebe Wölflinge,**

ich hoffe, es geht euch gut! Vor Kurzem bin ich von einem Spaziergang im Wald nach Hause gekommen. Auf dem Heimweg habe ich gesehen: Nicht nur im Wald, sondern auch in den Straßen stehen eine Menge Bäume! Da wollte ich natürlich mehr wissen. Im Wald stehen zum Beispiel Fichten, Kiefern und Eschen. In Städten gibt es andere Bäume: Ein Viertel der deutschen Stadtbäume sind Linden. Die habt ihr bestimmt auch schon einmal gesehen. Dann gibt es noch viele Ahornbäume und – die mag ich besonders gern – Kastanienbäume. ee



was sie können



Ahorn

Wenn Ahornbäume noch ganz jung sind, muss man ein bisschen aufpassen, denn die kleinen Bäumchen können giftig sein. Dafür bietet ein ausgewachsener Ahornbaum viel Platz und Schutz für Vögel und andere Tiere, wenn sie ein Zuhause brauchen. Manches Ahornholz kann man gut benutzen, um etwas zu bauen, das mir viel Freude bereitet:

Gitarren! Und richtig gut an Ahornbäumen ist auch, dass sie robust sind. Deswegen können sie der Luftverschmutzung in den Straßen trotzen, und auch das immer wärmere Klima macht ihnen nicht ganz so viel aus.

Linde

Linden gibt es so viele, weil die Menschen diese Bäume früher schon gern gepflanzt haben. Wenn wir uns weiter gut um sie kümmern, wird es Linden auch noch lange geben, denn sie können 1000 Jahre alt werden. Lindenholz kann man übrigens richtig toll zum Schnitzen verwenden, weil es so weich ist. Man könnte auch sagen: Das Holz ist sehr „linde“ – das bedeutet zart. Deswegen heißt der Baum auch so. Tee aus den Blüten soll außerdem Erkältungen „lindern“ – hihi, da kommt das Wort ja noch einmal vor. Menschen mit einem Auto oder einem Fahrrad mögen Linden aber oft nicht so gern. Die Lindenblüten kleben nämlich doll.



Vielleicht habt ihr ja jetzt auch Lust, die Bäume in eurer Straße zu entdecken? Dann wünsche ich euch viel Spaß dabei!

Euer Wölfi!

Welcher Baum ist das?

Auf seinem Heimweg hat Wölfi verschiedene Bäume entdeckt – Linden, Ahornbäume und Kastanien. Welche Bäume könnt ihr in eurer Straße entdecken? Am einfachsten könnt ihr Bäume anhand ihrer Blätter oder Früchte bestimmen. Die Blätter unterscheiden sich in ihrer Größe, Farbe und Form.



Kastanie

Kastanienblätter sind besonders groß und bestehen aus fünf bis sieben einzelnen Blättern, die wie Finger aussehen. Im Frühling trägt die Kastanie weiß-rosa bis rote Blüten. Im Herbst könnt ihr den Baum an den rotbraunen Kastanienfrüchten erkennen, die in einer grünen, stacheligen Hülle vom Baum fallen.



Linde

Linden erkennt ihr an ihren herzförmigen Blättern, die am Rand leicht gezackt sind. Im Sommer tragen Linden gelbe Blüten und nach dem Abblühen kleine, runde Früchte.



Ahorn

Ahornbäume sind eine Untergruppe der Rosskastanien. Ihre Blätter sind aber kleiner und haben drei bis fünf Lappen. Sie erinnern an eine gespreizte Hand. Ihr könnt den Ahorn auch an seinen Früchten erkennen – die sind geflügelt und fliegen im Herbst wie kleine Propeller zu Boden.





Wie geht es den Bäumen?

Gerade in der Stadt sind Bäume vielen Risiken ausgesetzt: Schadstoffe in der Luft, wenig Raum für Wurzeln, Streusalz im Winter und Trockenheit im Sommer. Diese Gefährdungen machen sie anfälliger für Schädlingsbefall und Erkrankungen. Dabei stellen Bäume einen wichtigen Lebensraum für viele Tiere dar. Außerdem spenden sie Schatten, filtern die Luft und kühlen sogar ihre Umgebung. Dazu ziehen sie mit ihren Wurzeln Wasser aus dem Boden, das sie über ihre Blätter wieder verdunsten lassen. Dadurch wird es um den Baum herum kühler. Vor allem im Hochsommer fehlt den Bäumen in der Stadt aber ausreichend Wasser. Als Reak-

tion schließen sie die kleinen Öffnungen in ihren Blättern, sodass kein weiteres Wasser verdunsten kann. Wenn die Blätter geschlossen sind, kann der Baum aber auch kein Kohlenstoffdioxid aufnehmen. Kohlenstoffdioxid (auch CO_2 genannt) ist ein Gas in unserer Luft. Die Menschen produzieren sehr viel CO_2 , dadurch wird die Erde wärmer. Wenn Bäume CO_2 aufnehmen, filtert das nicht nur unsere Luft, sondern gibt den Bäumen gleichzeitig Energie. Ohne Energie können sie nicht mehr wachsen, ihre Wurzeln werden schwächer, sie verlieren Blätter und werden schneller krank.



Macht mit!

Bestimmt kennt ihr noch mehr Baumarten, zum Beispiel Birken mit ihrer weißen Rinde, Eichen mit ihren wellenförmigen, länglichen Blättern oder auch Nadelbäume wie Fichten, Tannen oder Kiefern.



Erste Hilfe für die Bäume

Helft den Bäumen in eurer Stadt, indem ihr sie bei großer Hitze gießt. Wie ihr das am besten macht, erfahrt ihr auf der nächsten Seite.



Idee für eure Gruppenstunde

Malt eine Karte, auf der ihr den Weg von eurem Zuhause zu euren Gruppenräumen einzeichnet. Tragt in die Karte alle Bäume ein, die ihr sehen könnt, und versucht, diese zu bestimmen.

Wölfis Tipps für Umweltschutz:

Ein Totholz-Haufen für

Wenn wir Tiere entdecken möchten, müssen wir auch etwas für sie tun. Viele Gärten bestehen mittlerweile nur noch aus Rasen, Steinen oder aus Pflanzen, die Tiere nicht so gerne mögen. Verwilderte Flächen werden bebaut, sodass Tiere und Pflanzen immer weniger Lebensraum haben. Wir können ihnen aber helfen und am besten fangen wir damit direkt vor unserer Haustür an.



Da für benötigt ihr keinen eigenen Garten. Fragt doch einmal euren Pfarrer, ob eure Meute sich um einen Teil des Pfarrgartens kümmern kann, oder ihr übernehmt eine Baumpatenschaft für einen Stadtbaum. Probiert dann Folgendes aus: Stellt euch in einen Garten und schließt die Augen. Wer keinen Garten vor der Haustür hat, der nimmt den Pfarrgarten, den Hof des Wohnhauses oder den nahe gelegenen Park. Dann horcht genau hin, was ihr hört: Summt eine Biene oder Hummel, die gerade Nektar sammelt? Zirpt eine Heuschrecke, die im Gras sitzt? Brummt ein Käfer? Hört ihr es irgendwo rascheln, zum Beispiel von einer Spitzmaus oder Haselmaus? Hört ihr das Singen der Vögel?

Betrachtet das Stück Natur mit einer „Tierbrille“: Gibt es genug Nahrung für die Tiere? Gibt es Unterschlupf- oder Schutzmöglichkeiten?

Anne Jurczok



Redaktion Wölflingsstufe



den Pfarrgarten



Wohnraum für Insekten und Tiere – der Totholz-Haufen

Totes Holz ist einer der lebendigsten Plätze in einem Garten, dabei ist es ja eigentlich tot. Komisch, oder? Totholz bietet vielen Insekten und Tieren einen Platz zum Leben. In den Hohlräumen können Igel, Eidechsen oder Blind-schleichen wohnen. Vielleicht schaut ihr einmal vorsichtig unter die Rinde eines abgestorbenen Stammes oder Totholzes, dort findet ihr Tausendfüßler, Kellerasseln, Ameisen und viele andere Kleintiere.

Und so geht's:

1. Sprecht mit eurem Pfarrer und erklärt ihm, was ihr vorhabt.
2. Sucht einen guten Platz im Pfarrgarten, zum Beispiel neben einem Zaun, an einer Mauer oder unter einem Baum.
3. Meistens fällt im Herbst viel Baumschnitt an, weil dann zum Beispiel Obstbäume oder Hecken geschnitten werden. Das Holz könnt ihr für euren Totholz-Wohnraum nutzen. Achtet darauf, dass die Hölzer nicht zu viele Dornen haben. Ihr braucht mindestens zwei große Schubkarren voll Holz.
4. Schichtet dann die Hölzer übereinander. Das darf ruhig unordentlich



Foto: Anne Jurczok

sein. Achtet aber darauf, dass es ganz unten kleine Hohlräume gibt, in denen ein Igel einziehen könnte.

5. Stellt zum Schluss gerne ein Schild auf, damit alle aus der Gemeinde wissen, dass der Totholz-Haufen ein Wohnraum für Tiere ist.
6. Beobachtet im Frühjahr, wer alles eingezogen ist.



**Dieser Totholz-Haufen
dient als Lebensraum
für Tiere und Insekten.
Die Meute [euer Name] hat
ihn im Herbst 2021 angelegt.**



Wölfis Tipps für Umweltschutz:

Aktiv im Park und auf

Wenn ihr Bestäuber wie Bienen oder Schmetterlinge auf euren Balkon locken möchtet, könnt ihr einen Wildblumentopf aufstellen. Die Bestäuber werden von den bunten Blumen begeistert sein – und ihr auch! Und wenn ihr auch den Bäumen in eurer Umgebung etwas Gutes tun wollt, könnt ihr sie mit Wasser versorgen.



Bunter Wildblumentopf für den Balkon



Und so geht's:

1. Sucht euch einen passenden Standort, denn der Topf ist nachher sehr schwer. Legt dann ein paar Kieselsteine in die Schale, damit überschüssiges Wasser abfließen kann. Gebt anschließend Blumenerde dazu, bis 10 cm unter den Rand.
2. Verteilt die Samenmischung auf der Blumenerde.
3. Bestreut die Samen mit Blumenerde, bis sie bedeckt sind, und klopf die Erde leicht fest.
4. Gießt den Wildblumentopf regelmäßig. Schon bald werden Keimlinge aus der Erde kommen.





dem Balkon

Menge 8-10 Eimer



Bäume gießen im Park

Temperatur sinkt



spendet Schatten



Bäume sind wichtige Helfer gegen die Hitze: Sie spenden Schatten, lassen die Temperatur sinken und filtern Verschmutzung aus der Luft. Die vergangenen Sommer haben den Bäumen aber stark zugesetzt, sodass sie unsere Hilfe brauchen!

Blätter

klein
dürr



gelb
engerollt

Wann müssen Bäume gegossen werden?

Den sogenannten Trockenstress erkennt man zuerst oben im Wipfel. Werden die Blätter dort kleiner und dürr und zeigen sich in der Spitze erste Lücken, ist der Baum richtig durstig. Ein weiteres Merkmal sind eingerollte, gelbe Blätter.

Wie viel Wasser benötigt man?

Ein erwachsener Baum braucht pro Woche 8-10 Eimer (ca. 80 Liter) auf einen Schlag, da sonst das Wasser nicht die tiefer liegenden Wurzeln erreicht. Wenn ihr einen Baum gießt, feuchtet zuerst die Baumscheibe – also den Boden um den Baumstamm – mit einem Eimer Wasser an und gebt dann die restlichen Eimer dazu. Erst wenn der Boden richtig durchtränkt ist, kann der Baum das Wasser ziehen.



Wie kommt das Wasser zum Baum?

Am besten gießt ihr Bäume in der Gruppe oder in der Meute, denn dadurch verteilt sich die Arbeit und macht noch mehr Spaß! Dazu könnt ihr Wasserbehälter mit einer Schubkarre, einem Bolterwagen oder einem Lastenrad transportieren. Mit geschlossenen Behältern (Kanister oder Eimer mit Deckel) vermeidet ihr, wertvolles Wasser zu verlieren.

Regenwasser sammeln



Gibt es Alternativen zur Bewässerung mit Trinkwasser?

Die einfachste Alternative ist Regenwasser. Wenn ihr keinen Garten habt, könnt ihr auch gebrauchtes Wasser sammeln und so wertvolles Trinkwasser sparen.



Liebe Jungpfadfinder*innen,

im September ist wieder Bundestagswahl und in diesem Jahr finden auch einige Landtagswahlen statt oder haben bereits stattgefunden. Solche Wahlen sind immer wichtig für alle Menschen, die in den Regionen und Ländern leben.

Aber die Jungpfadfinder*innen dürfen doch noch gar nicht wählen, warum sollten wir uns also in dieser Ausgabe damit beschäftigen? Es sind die Älteren und Erwachsenen, die bestimmen, wer gewählt wird und damit auch, wer unser Land oder unsere Region gestalten darf.

Na ja, wir haben aber – egal in welchem Alter – alle die Chance, unsere Gesellschaft mitzugestalten, und gerade als Pfadfinder*innen wollen wir das machen, ob im Großen oder Kleinen. Außerdem gibt es einige Möglichkeiten, wie sich auch Jungpfadfinder*innen im Stamm oder Trupp, aber auch in der Gemeinde oder Stadt einmischen können.

Ich bin gespannt, was du da rausgesucht hast und auf den nächsten Seiten zu sehen sein wird. Ich werde es auf jeden Fall lesen, denn ich will gerne mitmischen.

***Euch auch viel Spass
beim Lesen!***





Eure Meinung zählt

„Meinungen gibt es so viele, wie es Menschen gibt.“ Das hat einmal ein chinesischer Philosoph gesagt. Da sind Diskussionen vorprogrammiert. Wie kommt ihr aber zu eurer eigenen Meinung und wie könnt ihr mit anderen darüber diskutieren?

Eine Meinung bezeichnet die Bewertung einer Sache oder eines Zustands. Das kann alles Mögliche sein: eine andere Person oder ein Gegenstand, eine Gruppe oder auch ein bestimmtes Thema wie Klimaschutz oder Kinderrechte. Die eigene Meinung kann dabei durch verschiedene Dinge beeinflusst werden.

Zum einen hat eure Meinung immer damit zu tun, wie viel ihr über das Objekt, das ihr bewertet, wisst. Dafür ist es am besten, wenn ihr euch mit dem Thema, der Person etc. auseinandersetzt und euch darüber informiert. Manchmal ist aber nicht das Wissen entscheidend, sondern das Gefühl: Ihr freut euch, eine Person zu sehen, oder ihr habt ein Grummeln im Bauch, wenn ein Thema zur Sprache kommt. Da könnt ihr gar nicht richtig erklären, warum ihr dieser Meinung seid. Als Drittes spielt auch das Verhalten eine Rolle bei der Meinungsbildung. Erfahrungen, die ihr gemacht habt, oder Abenteuer, die ihr unbedingt einmal ausprobieren möchtet, führen zur persönlichen Einstellung gegenüber Themen und Personen. Dabei zeigt sich,

dass sich Meinungen und Einstellungen durch die unterschiedlichsten Erlebnisse ändern können. Sie sind nicht festgeschrieben und können sich stets weiterentwickeln.

Andere Meinungen akzeptieren lernen

Es ist gar nicht so leicht, mit anderen zu diskutieren, wenn man unterschiedlicher Meinung ist. Aber die drei Faktoren zei-

gen ja, dass es ganz leicht passieren kann, dass Menschen verschiedener Meinung sind: unterschiedliche Erfahrungen, Wissensstände oder Gefühlslagen reichen dafür aus. Umso wichtiger ist es, dass ihr im Gespräch seid und bleibt. Dazu gehört zum einen, dass ihr übt, die eigene

Meinung zu formulieren. Es ist aber auch ganz wichtig, anderen zuzuhören und herauszufinden, was genau sie meinen. Wie ihr solche Diskussionen bei euch im Trupp ganz einfach üben könnt, erfahrt ihr auf der nächsten Doppelseite.

Wissen

Gefühl

Verhalten



Wie geht das?

Mitbestimmung und Demokratie

in der Gruppenstunde

Die Begriffe Demokratie und Mitbestimmung klingen erst einmal super theoretisch und langweilig. Das müssen sie aber nicht sein! Hier erfahrt ihr, wie ihr in eurer Gruppenstunde mitbestimmen und Demokratie sogar im Spiel erfahren könnt.

Anna Wolff



Gruppenstunden mitbestimmen und mitgestalten

Gruppenstundenplan erstellen

Sicherlich haben eure Gruppenleiter*innen mit euch schon einmal über Spiele oder Aktionen für die Gruppenstunden gesprochen. Um eure Wünsche in die Gruppenstunden einzubringen, könnt ihr zum Beispiel gemeinsam einen Gruppenstundenplan erstellen. Dazu trifft ihr euch im Trupp und jede*r bringt seine*ihre Ideen ein, was er*sie schon immer einmal machen wollte. Anschließend stimmt ihr gemeinsam über die Gruppenstundenideen ab. Was habt ihr euch gewünscht, was davon ist machbar und was nicht? Zum Schluss legt ihr eine Reihenfolge fest, schreibt die Vorschläge geordnet in den Gruppenstundenplan und hängt den Plan für alle sichtbar aus.

Selbst eine Gruppenstunde vorbereiten und durchführen

Wenn ihr euch traut, könnt ihr auch in kleineren Gruppen selbst Gruppenstunden vorbereiten. Schaut euch dazu erstmal in Ruhe an, wie eure Leiter*innen Gruppenstunden durchführen. Macht dann mit euren Leiter*innen Termine für eure eigenen Gruppenstunden aus.

Gemeinsam einen Wunschzettel schreiben

Wenn eure Leiter*innen sich nicht so lange im Voraus festlegen möchten, könnt ihr auch im Trupp Ideen und Wünsche sammeln. Diese gebt ihr den Leiter*innen für ihre Gruppenstundenplanung mit.





WER-
WOLF

MEHR
GELÄNDESPIELE!

WIR MÖCHTEN WAS ZUR
Jahresaktion
MACHEN!



Bereitet die Gruppenstunde gut vor:

- Fangt mindestens zwei Wochen vor dem ausgemachten Termin an zu planen.
- Schreibt einen groben Ablauf der Gruppenstunde.
- Womit fangt ihr an? Was kommt danach?
- Wie lange dauern die Spiele/Aktionen?
- Welches Material braucht ihr?

Tipp: Am besten schreibt ihr alles in eine kleine Tabelle, damit ihr auch nichts vergesst. Sprecht euren Plan eine Woche vorher mit den Leiter*innen ab, sie können euch sicherlich noch beim Material helfen.

Wann? (& Dauer)	Was?	Material
Anfang der Gruppenstunde (15 Minuten)	Truppkreis, Begrüßung, Crazy Chicken	keins
Hauptteil (1 Stunde)	Stratego-Geländespiel im Wald	viermal Stratego-Karten-Set in verschiedenen Farben: - Maus, Biber, Katze, Hund, Bär Wasser Erste-Hilfe-Set
Ende der Gruppenstunde (15 Minuten)	Abschlusskreis: - Wie fandet ihr die Gruppenstunde? - Verabschiedung	keins

Demokratiespiel: Kobolds Abenteuerinsel

Stellt euch vor, ihr seid mit dem Trupp auf einer einsamen Insel gestrandet und müsst nun zusammenleben und auf Rettung warten.

Was würdet ihr tun?

Auf der Website 100abenteuer.dpsg.de findet ihr ein Abenteuerspiel, mit dem ihr Demokratie selbst erleben könnt. Schlagt doch euren Gruppenleiter*innen einmal vor, das mit euch auszutesten!

Wichtig: Jede*r darf seine*ihre Meinung äußern, ohne dass die Person wegen ihrer Idee ausgelacht oder runtergemacht wird. Denn das wäre unfair euren Truppmitgliedern gegenüber. Redet über Möglichkeiten, wie ihr die vorgeschlagenen Ideen umsetzen könnt, und versucht, die abenteuerlichste möglich zu machen!

Link zum Spiel



Politisch aktiv vor Ort

Für euch gibt es einige Möglichkeiten, euch politisch zu engagieren und euch für eure Zukunft einzusetzen. Ein Beispiel dafür ist der Jugendgemeinderat. Maximilian und Minyue erzählen euch, was sie da machen.



Maximilian
14 Jahre
aus Lauffen am Neckar



Minyue
16 Jahre
aus Heidelberg

Wie lange bist du schon im Jugendgemeinderat und wie hast du mitbekommen, dass es einen gibt?

Maximilian: Ich bin jetzt ein halbes Jahr im Jugendrat und habe vom Jugendrat gehört, als ein Artikel in einer Zeitschrift war, und ich dachte mir direkt, dass es etwas für mich sein könnte. Also habe ich mich informiert und in Lauffen gibt es auch einen.

Minyue: Im Herbst 2019 wurden in meiner Stadt Heidelberg Kandidat*innen für die anstehende Wahl des Jugendgemeinderats gesucht. Dafür hat jede*r Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren einen persönlichen Brief vom Oberbürgermeister bekommen. Bei der Wahl im Dezember 2019 wurde ich dann zur Jugendgemeinderätin gewählt und bin seit der konstituierenden (ersten) Sitzung im Februar 2020 Mitglied im Jugendgemeinderat.

Warum hast du dich in den Jugendgemeinderat wählen lassen?

Maximilian: Weil ich unsere Stadt jugendfreundlicher gestalten will und mithelfen will, unsere Stadt zu einem besseren Ort zu machen. Ebenfalls bin ich sehr politisch interessiert.

Minyue: Ich übernehme gerne Verantwortung und möchte die Interessen von jungen Menschen in der Politik vertreten. Denn auch Jugendliche haben eine Meinung und vor allem eine wichtige Stimme, die gehört werden muss. Schließlich sind wir als junge Generation die Zukunft und langjährige Pläne der Politik beeinflussen somit auch unser zukünftiges Leben. Deswegen ist es mir von sehr großer Bedeutung, als Jugendliche aktiv an der Politik teilzunehmen, Pläne mitzuverfolgen und Forderungen zu stellen.

Was ist deine Aufgabe im Jugendgemeinderat?

Maximilian: Aktuell habe ich keine besondere Aufgabe, außer die Unterstützung unseres Vorsitzenden sowie die Mitgliedschaft im Gremium Politik. Meine zukünftige Aufgabe wird die Leitung des Jugendrats sein.





Minyue: Wir vertreten als Jugendgemeinderat die Meinungen und Interessen der Jugendlichen in vielen Bereichen der Kommunalpolitik: Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Kultur, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Sport, Stadtentwicklung und Bau. Dabei haben wir auch Vertreter*innen im Gemeinderat und in den verschiedenen Ausschüssen, wo wir eine beratende Funktion einnehmen. Aber wir organisieren auch Events für alle Jugendlichen der Stadt, neben Podiumsdiskussionen veranstalten wir nämlich auch Partys, Sport-Events etc.

Was möchtest du mit deinem Jugendgemeinderat noch erreichen?

Maximilian: Ich möchte die Stadt jugendfreundlicher machen, eines unserer größten Ziele ist



ein Jugendhaus für unsere Stadt Lauffen am Neckar. Ebenfalls sind ein neuer Dirtpark und ein neuer Skatepark angedacht.

Minyue: Ich möchte erreichen, dass sich nicht nur die Mitglieder vom Jugendgemeinderat aktiv in der Politik beteiligen. Ein großes Ziel ist es, andere Jugendliche auf den Jugendgemeinderat aufmerksam zu machen, sie zu einer Kandidatur zu motivieren und ihnen andere Möglichkeiten von Jugendbeteiligung in der Politik vorzustellen. Als Jugendgemeinderat*innen haben wir nämlich einen Platz in der Kommunalpolitik, wir werden gehört und können viel bewegen. Allerdings wissen einige leider noch nichts vom Jugendgemeinderat und von unserer Mitwirkung in der Politik. Auch diese Jugendlichen möchte ich erreichen, um ihnen zu zeigen, was wir als Jugendgemeinderat so machen, und sie dazu inspirieren, selbst auch aktiv zu werden.



Kinder- und Jugendparlamente und Co.

Die Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“ ist Teil der Jugendstrategie der Bundesregierung. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche bei verschiedenen politischen Fragen und Entscheidungen in Städten und Gemeinden zu beteiligen. Um die Beteiligung zu stärken, gibt es jetzt die Akademie „Kinder- und Jugendparlamente“. In den nächsten Jahren sollen so Kinder und Jugendliche unterstützt und neue Parlamente aufgebaut werden. **Mehr Infos findet ihr unter www.kinderrechte.de/stakijupa. Schaut doch einmal nach und mischt selbst oder mit eurem Trupp mit!**



Ihr seid gefragt

Was wollt ihr in eurem Ort oder in eurer Stadt verbessern?

Teilt eure Ideen:

www.menti.com/s3vibyfan



Die U18-Wahlen

In Deutschland darf man bei der Bundestagswahl seine Stimme erst abgeben, wenn man 18 Jahre alt ist. Seit 1996 gibt es aber die sogenannte U18-Wahl, an der alle minderjährigen Kinder und Jugendlichen teilnehmen können. Vielleicht ist das auch etwas für euren Trupp?

Viele Kinder und Jugendliche haben bereits eine Meinung zum politischen Geschehen im Land. Bestimmt habt auch ihr Herzensthemen, die euch wichtig sind, oder Wünsche an die Politik. Genau dafür gibt es die U18-Wahlen.

Was sind die U18-Wahlen?

Immer neun Tage vor der eigentlichen Wahl – dieses Jahr also am 17. September – finden die U18-Wahlen statt. Sie werden auch vor anderen Wahlen, zum Beispiel der Europawahl oder den Landtagswahlen, angeboten. Am Wahltag können dann alle Kinder und Jugendlichen teilnehmen. Natürlich ist das absolut freiwillig.

Wie bei der offiziellen Bundestagswahl bleiben die Wahllokale bis 18 Uhr geöffnet, dann werden die Stimmen ausgezählt und im Internet veröffentlicht. Und auch wenn mit dieser Wahl keine tatsächlichen Entscheidungen getroffen werden, finden die

Ergebnisse der U18-Wahlen immer mehr Gehör in der Gesellschaft. Auch viele Politiker*innen nehmen so die Interessen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen wahr.

Ist das auch etwas für euren Trupp?

Ihr könnt euch gemeinsam in der Truppstunde auf die Wahl vorbereiten und euch über die verschiedenen politischen Themen informieren. Oder ihr sprecht vielleicht sogar mit Politiker*innen und bekommt einen Einblick in deren Themen. Wenn ihr ein Wahllokal anbietet, gehört auch das Gestalten einer Wahlurne dazu, denn es gibt einen Wahlurnenwettbewerb. Das klingt interessant? Sprecht doch einmal eure Gruppenleiter*innen an. Vielleicht haben sie auch schon von der U18-Wahl gehört. Informiert euch, ob es ein passendes Wahllokal in eurer Nähe gibt oder meldet selbst eins für euer Trupphaus an. So motiviert ihr bestimmt auch Stammesmitglieder sowie Kinder und Jugendliche eurer Gemeinde für die Wahl.

Weitere Informationen findet ihr im Internet auf www.u18.org. Dort könnt ihr auch euer Wahllokal anmelden.



Alexandra Klaus



Redaktion Jungpfadfinderstufe



Kobolds
wunderliches

Wissen

zum Thema Bundestagswahl



□ Wahlbezirk



2017 war die Hallig Gröde im Wattenmeer der kleinste Wahlbezirk: Hier waren nur neun Menschen wahlberechtigt.

□ Selfies



Selfies sind in der Wahlkabine verboten, denn das Wählen ist Privatsache. Wenn man doch beim Fotografieren erwischt wird, verliert der eigene Wahlzettel seine Gültigkeit.

□ Briefwahl



Die Bundestagswahl 2021 könnte laut aktuellen Prognosen ca. 100 Millionen Euro kosten. **Der Grund:** Es gibt immer mehr Briefwähler*innen.

□ Frauen und Wahlen

1918



Frauen dürfen wählen

2005



Erste Frau als Bundeskanzlerin: Angela Merkel

Erst seit 1918 dürfen Frauen in Deutschland wählen. Angela Merkel ist die erste Frau, die Bundeskanzlerin ist. Sie ist seit 2005 im Amt.

□ Briefwähler*innen

2013



24,3 %

Abstimmungen per Briefwahl

2017



28,6 %

2017 gaben 13,4 Millionen Wähler*innen (das sind 28,6 % aller Wahlberechtigten) ihre Stimme per Briefwahl ab, das war Rekord! Bei der Bundestagswahl 2013 waren es 24,3 %, die per Brief gewählt haben.

□ Wahlbeteiligung

1949



78,5 %



2017



76,2 %

Bei der ersten Bundestagswahl 1949 lag die Wahlbeteiligung bei 78,5 %. 2017 haben 76,2 % der Wahlberechtigten an der Wahl teilgenommen.

Zahlen & Fakten zur Umfrage

Anzahl der Teilnehmer*innen: 272 Pfadis

Die TOP-3-Bundesländer: Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg

Die TOP-3-Diözesanverbände: Paderborn, München & Freising, Essen

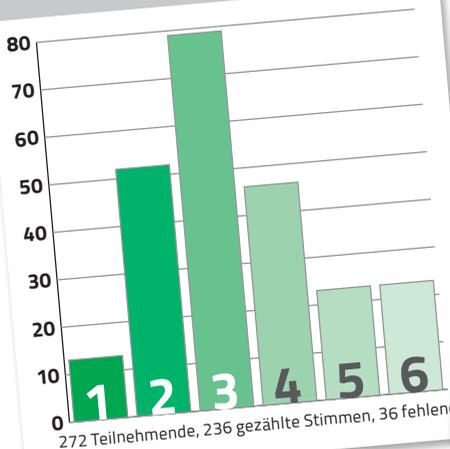
Alter der Teilnehmenden im Schnitt: 14 Jahre

Geschlecht: 47,8 % weiblich, 47,1 % männlich, 3,3 % divers

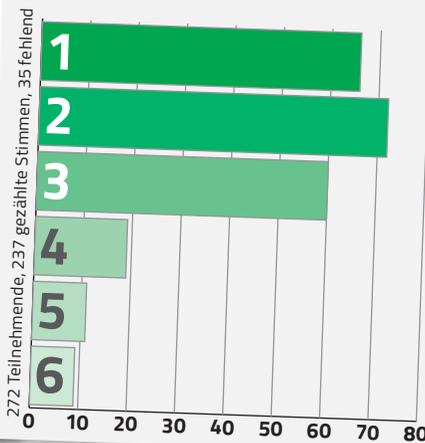
Pfadibu 2022:

Noch knapp ein Jahr, dann findet das da passieren wird – das können wir, die können euch schon einmal berichten, nehmen 2022 wünschen. Wir haben ins-ternehmen wichtig ist, und hier stellen

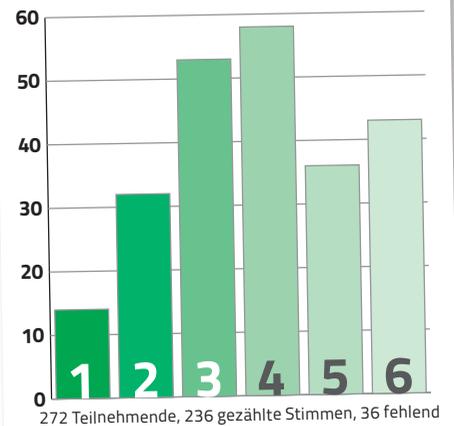
Ich möchte am Ende etwas in der Pfadi-Stufe verändert haben.



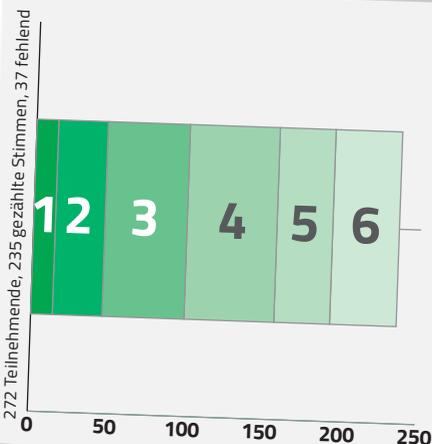
Ich finde es wichtig, dass wir bei der Verpflegung folgende Kriterien einhalten: fair, bio, regional, saisonal.



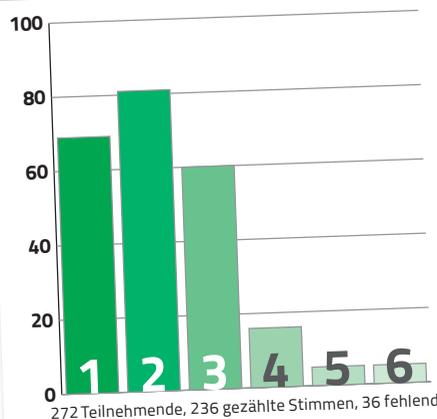
Ich möchte möglichst schnell vor Ort sein und nicht ewig anreisen.



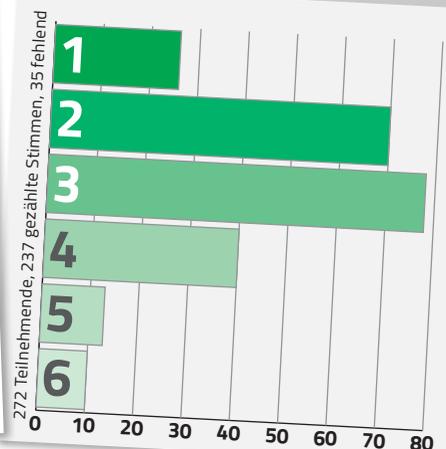
Ohne ein Motto und eine Geschichte ist es keine Pfadfinderveranstaltung.



Cooler Ausflugsziele – einen See oder Berge – sind, was es am Zeltplatz braucht, damit es ein gutes Bundesunternehmen wird.



Ich möchte möglichst viele Programmpunkte, bei denen ich mit anderen Stämmen in Kontakt komme.

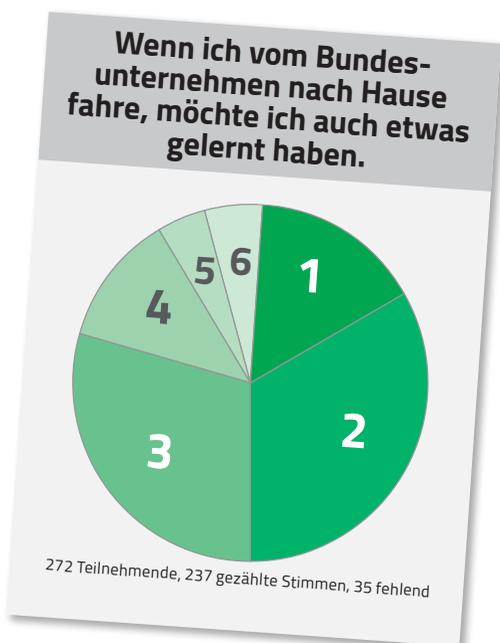


von 1: „trifft vollkommen zu“ bis 6: „trifft überhaupt nicht zu“



Das ist euch wichtig

Pfadi-Bundesunternehmen statt. Wohin es geht und was Projektleitung, euch leider immer noch nicht sagen. Aber wir was sich Pfadis aus ganz Deutschland für ihr Bundesunternehmen 272 Pfadis gefragt, was ihnen bei einem Bundesunternehmen euch **die Antworten** vor.

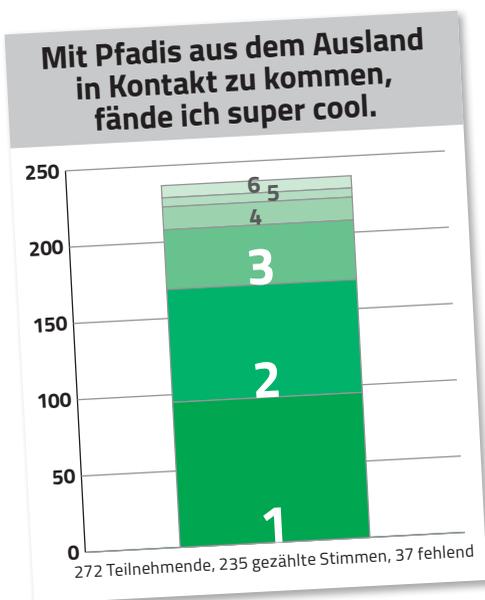


Pfadizipation digital – die digitale Vollversammlung der Pfadfinderstufe. Weitere Infos unter pfadibu.de

Und so geht es weiter:

1. Wir fassen die Umfrageergebnisse zusammen und formulieren verschiedene Möglichkeiten, wie ein Bundesunternehmen aussehen könnte (zum Beispiel ein Pfadi-Festival in Westernohe, ein dezentraler Hike, eine politische Aktion in Berlin usw.).
2. In einer zweiten Fragerunde könnt ihr dann für euer Lieblings-Bundesunternehmen abstimmen. Die Idee mit den meisten Stimmen setzen wir dann für euch in die Tat um.
3. Auf der Vollversammlung (10. bis 12. September 2021) könnt ihr dann mit anderen Pfadis bestimmen, was genau beim Bundesunternehmen passieren soll (Programm, Motto, ...).
4. Im Sommer 2022 geht's los: Dann trifft ihr tausende andere Pfadis aus ganz Deutschland und verbringt mit ihnen zusammen das Pfadibu 2022.

Alle Infos findet ihr auch unter pfadibu.de.





Nach den Sommerferien finden in vielen Stämmen Stufenwechsel statt. Aber warum gibt es bei der DPSG überhaupt unterschiedliche Stufen und somit den Stufenwechsel?

Durch die Stufen können die Inhalte und Aktivitäten individuell an die jeweilige Altersspanne angepasst werden. Schon Baden-Powell hat erkannt, dass es sehr sinnvoll ist, das Programm altersgerecht auszurichten.

Die Leiter*innen bleiben dabei normalerweise in ihrer Stufe. Damit sind sie Expert*innen für das jeweilige Alter und können dafür sorgen, dass die Gruppenmitglieder ein für sie genau angepasstes Programm erleben.

Die Stufenwechsel laufen in den Stämmen sehr unterschiedlich ab. In einigen ist es üblich, dass die komplette Gruppe zusammen in die nächste Stufe wechselt. In vielen Stämmen wechseln nur Einzelne oder Teile der Gruppe in die nächste Stufe. Durch die regelmäßigen Veränderungen bleibt es spannend und die Mitglieder können sich mehr ausprobieren. Die Jüngeren lernen, in einer neuen Gruppe anzukommen und Teil davon zu werden. Die Älteren können Verantwortung für die Neuen übernehmen und ihr Erlerntes weitergeben.

Wie läuft der Übergang von der Jungpfadfinder- zur Pfadfinderstufe üblicherweise ab?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten, da es in jedem Stamm bzw. in jeder Gruppe eigene Besonderheiten und Rituale gibt. Es geht jedoch immer darum, von der alten Gruppe Abschied zu nehmen und in der neuen Stufe begrüßt zu werden. Am besten entscheidet ihr gemeinsam mit euren Leiter*innen, wie ihr den Weg in die nächste Alters-

Habt ihr euch auf eure Pfadi-Zeit gefreut?

„Ich war gespannt, was mich erwarten würde.“
Angelina

„Ich habe mich sehr darauf gefreut, weil ich schon mitbekommen habe, dass die Pfadis mit ihren Leiter*innen immer so coole Sachen unternommen haben.“
Jule

„Lasst euch einfach auf alles ein und seid ihr selbst!“
Jule

„Bereitet euch auf jeden Fall auf sehr viel Action vor!“
Angelina



BEI DEN PFADIS

stufe gestalten und neue Mitglieder in eurer Gruppe willkommen heißen möchte.

Für viele ist der Übergang von der Jungpfadfinder- zur Pfadfinderstufe eine aufregende Zeit. Manche freuen sich auf die neue Stufe, manche würden vielleicht lieber noch im bereits bekannten Umfeld bleiben. Auch wenn man vermutlich schon einige Pfadis aus der neuen Gruppe kennt, ist man doch erst einmal die*der Neue. Außerdem ist bei den Pfadis im Vergleich zur Jungpfadfinderstufe einiges anders und ungewohnt. Zwar bestehen nun viel mehr Freiheiten und Möglichkeiten, jedoch wird von Pfadis auch mehr Eigenverantwortung erwartet. Doch die „alten“ Pfadis und Leiter*innen werden den Neuen helfen, gut in der Gruppe anzukommen und Teil davon zu werden.

Welche Schlagwörter fallen euch zu eurem Stufenwechsel und zur ersten Zeit bei den Pfadis ein?

neue Erfahrungen
spannend
Meinung vertreten
lachen
Schritt ins Erwachsenwerden
Eigenverantwortung
ausprobieren
Entspannung
aufregend

spassig
neu
selbstständig sein
grün

Welche Tipps habt ihr für diejenigen, die neu in die Pfadi-Stufe kommen?

„Ich würde sagen, dass man sich einfach trauen sollte, sich auszuleben und einfach mal zu machen. Ich habe in der Pfadi-Zeit viel über mich gelernt und bin auch über mich hinausgewachsen.“

Anna

Wir wünschen allen neuen und alten Pfadis einen tollen Start nach den Sommerferien! Und falls eure Pfadi-Zeit dann leider schon zu Ende sein wird – auf der nächsten Seite dreht sich alles um den Wechsel von der Pfadi- zur Roverstufe.



Völlig von der Rolle?

Plötzlich ist alles anders: Neue Mitglieder kommen in die Gruppe, während andere den Trupp gewechselt haben und nun Rover*innen sind. Doch was bedeutet das für die Gruppendynamik? Und wie findet man sich in der neuen Rolle zurecht?



Eine Umstufung bringt immer auch Veränderungen mit sich – und das nicht nur für die, die nach ihrer Zeit in der grünen Stufe Rover*innen werden. Auch für diejenigen, die noch in der Pfadi-Stufe bleiben, ändert sich einiges.

Neue Mitglieder im Trupp

Auf der einen Seite kommen die Neu-Rover*innen natürlich nicht mehr in die gemeinsame Truppstunde. Auf der anderen Seite gibt es vielleicht sogar neue Pfadis, die aus der Jupfi-Stufe gewechselt sind. Die Gruppe ist also plötzlich eine ganz andere, auch wenn einzelne Gesichter gleich geblieben sind. In so einer quasi-neuen Gruppe funktionieren viele Dinge und Abläufe plötzlich anders, als man sie gewohnt ist. Bei Diskussionen fehlen manche Stimmen, die

vielleicht früher tonangebend waren. Dafür hört man plötzlich andere, die sich zuvor eher zurückgehalten haben oder noch gar nicht Teil der Gruppe gewesen sind. Das ist eine spannende Phase für den Trupp, schließlich entwickelt sich hier der Grundstein für den Umgang in der Gruppe für die nächsten gemeinsamen Jahre.

Wundert euch also nicht, wenn es am Anfang einmal etwas hitziger wird, wenn es darum geht, was ihr in den Gruppenstunden machen wollt, wohin der Herbst-Hike gehen oder mit welchem Film bei eurer Truppübernachtung begonnen werden soll. Das passiert zu Beginn tatsächlich in jeder Gruppe, und schon bald werdet ihr als Trupp euren ganz eigenen Rhythmus gefunden haben!



Neue Rollen im Stamm

Bei einem Stufenwechsel kommt es aber nicht nur im Trupp zu Veränderungen. Auch bei der nächsten Stammesaktion werdet ihr neue Dynamiken bemerken. Denn manche, die noch bis vor Kurzem gemeinsam mit euch Pfadis waren, sind nun Rover*innen.

Oft bittet die Leitungsrunde die Rover*innen bei Stammesaktionen um ihre Mithilfe. Rover*innen übernehmen dann bereits Verantwortung für Teilbereiche des Stammestags oder des Sommerlagers oder leiten eine stufenübergreifende Kleingruppe. Dadurch erhalten sie eine neue Rolle, die ihr von ihnen noch gar nicht kennt und in der sich die Neu-Rover*innen erst einmal zurechtfinden müssen. Noch vor einem halben Jahr konnten sie heimlich über die Leitungsrunde lästern – jetzt stehen

sie plötzlich selbst vorne, verteilen Aufgaben, teilen Gruppen ein, nehmen abends an den Absprachen für den nächsten Tag teil und sorgen dafür, dass eure Stammesaktion ein Erfolg wird.

Wundert euch also nicht, wenn sich manche eurer ehemaligen Mit-Pfadis plötzlich anders verhalten. Sie haben einfach eine neue Rolle im Stamm, mit der auch sie erst einmal vertraut werden müssen. Es sind aber natürlich immer noch dieselben Menschen, die ihr teilweise seit den Wölfen kennt und die abends am Lagerfeuer noch genauso gerne Witze erzählen wie zuvor!





Wir haben lange darauf gewartet, aber jetzt steht das nächste Rover*innen-Bundesunternehmen vor der Tür! Mit Rover*innen aus ganz Deutschland gemeinsam etwas unternehmen, raus aus den verstaubten eigenen vier Wänden und schauen, was andere so machen – in Gruppen von je 30 Rover*innen packt ihr in einem Projekt mit an und erlebt den Alltag von Aktivist*innen, Politiker*innen, Köchen, Landwirt*innen, Sozialarbeiter*innen, Geflüchteten, Handwerker*innen, Künstler*innen, Philosoph*innen, Sportler*innen etc. Danach geht's zum Lager, wo ihr alle anderen Rover*innen kennenlernt. Ihr verbringt zwei Tage von rovervoco bei einem Projekt. Welches es sein wird, ist einfach Zufall, ganz klar oder unsicher.

23.05.2021:
ANMELDESTART
Oh, der war ja schon.

03.10.2021:
ANMELDESCHLUSS
Die Anmeldephase ist vorbei. Wir bestimmen nochmal schnell den Beitrag und starten direkt mit der Projektverteilung.

ACHTUNG:
Anmeldeschluss fürs Moot ist am 30.09.2021!
Alle Infos unter moot.rover.de



JAHRESWECHSEL 2021/22:
PROJEKTVERTEILUNG
Was wird euer Projekt? Das Warten hat ein Ende und alle Infos kommen zu euch!

Ihr habt die Wahl. Entweder finden wir etwas Schönes für euch – das ist die Variante für maximalen Nervenkitzel und minimale Diskussionen. Oder ihr wisst ganz genau, was ihr tun wollt, und habt den Biss, alles dafür zu machen. Dann kommt auf uns zu und wir machen es gemeinsam möglich. Oder ihr gehört zu den Unentschlossenen. Gar kein Problem! Wählt einfach eines unserer Themenfelder und seid gespannt:

Gesellschaft: Kultur und Kreativität, gesellschaftliches Engagement, unterwegs sein, Spiritualität – hier kommt alles zusammen.

Umwelt: Klimapolitik, Ökologie und Nachhaltigkeit sind bei uns in der DPSG nicht erst seit Fridays for Future gesetzt.

Politik: Ostern 2022 hat sich der Trubel nach der Bundestagswahl gerade so gelegt. Der richtige Anlass, um in jugendpolitischer Bildung, Parteipolitik und Extremismusprävention mitzumischen.

Osten erleben: Wo sind wir hier eigentlich?
Habt ihr Bock? Meldet euch an!
voco.rover.de



10.04. – 11.04.2022:
LAGERAUFTAKT
Bei euch geht es mit allen anderen Rover*innen in der Region los. Kennenlernen, Party und auf in die Projektphase.





Die Anmeldung und weitere Infos findet ihr unter voco.rover.de.

An wen kann ich meine Fragen stellen?
Viele weitere Fragen haben wir unter voco.rover.de beantwortet. Wenn etwas unbeantwortet bleibt, könnt ihr euch immer an rovervoco@dpsg.de wenden.

Kann das rovervoco trotz der Corona-Pandemie stattfinden?
Wir haben die aktuelle Lage der Pandemie ständig im Blick und bewerten die Situation stetig neu. Gegen Ende des Jahres werden wir die Lage final betrachten und entscheiden, ob es zu dem Zeitpunkt sicher und verantwortbar scheint, das Lager weiterhin wie geplant durchzuführen.

Wo findet mein rovervoco-Auftakt statt?
Das steht noch nicht endgültig fest. Die Auftaktveranstaltungen finden dezentral in deiner Region statt. Wir werden die Plätze sobald wie möglich verkünden.

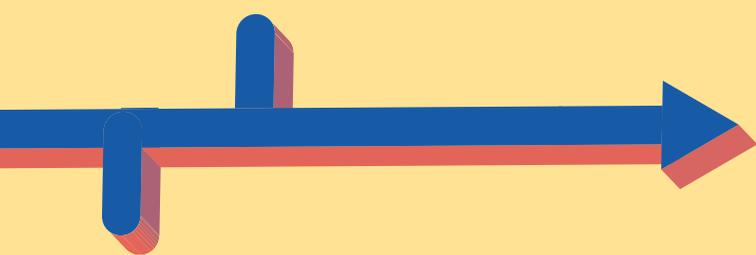
Wie komme ich zum Auftakt?
Bucht euch als Rover*innenrunde ein Länder- oder Quer-durchs-Land-Ticket der Bahn zum Auftakt in eurer Region. Mit einem Quer-durchs-Land-Ticket geht's nach dem Abschlusslager gemeinsam wieder zurück nach Hause.

Die Fotos auf dieser Seite stehen für einmalige Rover*innenerlebnisse. Die Geschichten dazu gibt's bei Instagram unter [@roverstufe](https://www.instagram.com/roverstufe).



**14.04. – 18.04.2022:
ABSCHLUSSLAGER**

Die letzten Tage war viel Action. Das ist eure Chance, euch mit allen Rover*innen darüber auszutauschen, zu feiern und neue Freundschaften zu knüpfen!



**11.04. – 14.04.2022:
PROJEKTPHASE**

In 30er Gruppen geht es ins Projekt. Davor könnt ihr euch schon vernetzen und koordinieren. Erlebt, bringt euch ein, hört zu und nehmt alle Erlebnisse mit aufs Abschlusslager.

Illustrationen: designed by pch.vector/freepik

JAMBOREE 2023



Erlebe das World Scout Jamboree 2023 in Korea!

Alle vier Jahre treffen sich Pfadfinder*innen aus der ganzen Welt zu einem riesigen internationalen Lager: dem World Scout Jamboree! Schon seit 1920 gibt es das Jamboree und jedes Mal bauen Pfadfinder*innen ihre Zelte dafür auf einem anderen Kontinent auf. Für das nächste Jamboree im Jahr 2023 lädt als Gastgeberland Korea ein.

Du bist zwischen dem 22. Juli 2005 und dem 31. Juli 2009 geboren? Dann hast Du die einmalige Chance in Deinem Pfadileben, als Teilnehmer*in ein World Scout Jamboree zu erleben! Denn der Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp) stellt als Dachverband deutscher Pfadfinder*innen auch 2023 wieder ein Kontingent für das Jamboree. Dieses setzt sich deutschlandweit aus Pfadfinder*innen aus den Mitgliedsverbänden des rdp zusammen – damit also auch aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen der DPSG.



Das 25. World Scout Jamboree findet vom 1. bis 12. August 2023 in Saemangeum im Süden Koreas statt. Auf einem Areal direkt an der Westküste des Gelben Meeres werden rund 50 000 Pfadfinder*innen aus 150 Ländern erwartet. Alle Anreisenden vereinen die gemeinsamen Ziele: zusammen Abenteuer und Spaß zu erleben, andere Kulturen kennenzulernen und neue Freund*innen zu finden.

Aber das Gesamtpaket Deines Jamboree-Erlebnisses kann noch viel mehr: Auf dem Programm stehen nämlich neben anderen Highlights eine Vor- oder Nachtour, um das Land Korea zu entdecken und Bekanntschaft mit dessen Menschen zu machen. Auch wird es ein Kontingentslager sowie weitere Vorbereitungswochenenden in Deutschland geben.



Du bist neugierig oder Dich hat die Abenteuerlust bereits gepackt?

Auf der Website www.worldscoutjamboree.de findest Du jede Menge weitere Informationen zum Ablauf und zur Anmeldung. Der Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2021.

